

GESCHÄFTSBERICHT

Continentale Holding AG

2024

Überblick^{1) 2)}

2024 2023 2022

Continentale Holding AG

Ergebnis vor Steuern in Mio. €	2,4	6,2	5,4
Steueraufwand in Mio. €	-0,4	0,3	-0,8
Jahresüberschuss in Mio. €	2,9	5,9	6,2
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Mio. €	67,1	62,2	57,1
Einstellung in die gesetzliche Gewinnrücklage in Mio. €	0,1	0,3	0,3
Bilanzgewinn in Mio. €	69,8	67,9	63,0
Finanzanlagen in Mio. €	530,0	528,5	513,2
Eigenkapital in Mio. €	281,5	279,3	274,2

1) Im Geschäftsbericht sind alle Zahlen kaufmännisch gerundet. Daher können sich beim Ausweis der Summen Rundungsdifferenzen ergeben.

2) In diesem Geschäftsbericht wird gegendert. Dafür werden geschlechtsneutrale Begriffe oder – aus Gründen der besseren Lesbarkeit – die Doppelform verwendet; jedes Geschlecht ist dabei gleichermaßen gemeint. Bezeichnungen, die gesetzlichen Vorgaben folgen, bleiben hingegen unverändert.

Continental Holding AG

Continental-Allee 1 – 44269 Dortmund
Handelsregister Amtsgericht Dortmund B 14652

Bericht über das
Geschäftsjahr 2024

vorgelegt in der ordentlichen
Hauptversammlung
am 6. Mai 2025



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Unternehmensorgane	3
Lagebericht	4
1. Grundlagen des Unternehmens	4
2. Wirtschaftsbericht	4
- Rahmenbedingungen	4
- Geschäftsverlauf	6
3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	9
Jahresabschluss	14
1. Bilanz zum 31. Dezember 2024	16
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024	18
3. Anhang	19
- Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2024	19
- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024	26
- Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2024	28
- Sonstige Angaben	30
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	32
Bericht des Aufsichtsrates	36

Unternehmensorgane

Aufsichtsrat

Rolf Bauer, Haltern am See,
Vorstandsvorsitzender i. R.,
Vorsitzender

Heinz Jürgen Scholz, Zimndorf,
Vorstandsmitglied i. R.,
stellv. Vorsitzender,
bis 24.09.2024

Dr. Christoph Helmich, Düsseldorf,
Vorstandsvorsitzender i. R.,
stellv. Vorsitzender,
ab 24.09.2024

Prof. Dr. Gerd Geib, Kerpen,
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Vorstand

Dr. Christoph Helmich, Düsseldorf,
Vorsitzender,
bis 31.07.2024

Dr. Gerhard Schmitz, Dortmund,
stellv. Vorsitzender,
bis 31.07.2024
Vorsitzender ab 01.08.2024

Alf N. Schlegel, Mannheim,
ab 01.08.2024

Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Continentale Holding AG ist ein Unternehmen des Continentale Versicherungsverbundes.

Gegründet wurde sie im Jahr 2000.

Sie ist eine Finanzholding, die Beteiligungen an Unternehmen des Verbundes hält. Des Weiteren hat sie durch Schuldbeitritt die Mithaftung für Pensionsverpflichtungen von Verbundunternehmen übernommen.

Nachdem die Continentale Holding AG kein Rückversicherungsgeschäft mehr betreibt, ist sie seit Dezember 2019 bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) als Versicherungs-Holdinggesellschaft registriert.

Die Gesellschaft bedient sich operativ der Aufbau- und Ablauforganisation der anderen Verbundgesellschaften, da sie selbst keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Sie ist in das Risikomanagementsystem des Verbundes eingebunden. Für den wirtschaftlichen Erfolg der Continentale Holding AG sind im Wesentlichen die Geschäftsentwicklungen und die damit einhergehenden möglichen Dividendenerträge aus den Beteiligungen – vor allem an den Versicherungsgesellschaften des Verbundes – von besonderer Bedeutung. Der Prognose-, Chancen- und Risikobericht beinhaltet daher vielfältige Aspekte, die auf diese Gesellschaften zutreffen.

Sitz des Unternehmens ist in Dortmund.

2. Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Allgemein

Die nachfolgend aufgeführten Zahlen und Fakten stammen, soweit nicht anders angegeben, aus einer ersten amtlichen Schätzung des Statistischen Bundesamtes vom Januar 2025.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland ging 2024 das zweite Jahr in Folge leicht zurück. Nach einem Rückgang von 0,3 % im Jahr 2023 reduzierte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2024 preisbereinigt um weitere 0,2 %. Dass sich die deutsche Wirtschaft nicht erholen konnte, liegt nach Einschätzung des Statistischen Bundesamtes unter anderem an der zunehmenden Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft, zum Beispiel durch die Volksrepublik China. Weitere Gründe sind hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau und weiterhin unsichere wirtschaftliche Aussichten.

Die preisbereinigte gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung sank um 0,4 %. Die Entwicklungen der einzelnen Wirtschaftsbereiche weisen dabei erhebliche Unterschiede auf. So verringerte sich die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe aufgrund der schwächelnden Wettbewerbsfähigkeit um 3,0 %. Besonders betroffen waren der Maschinenbau und die Automobilindustrie, in der die Nachfrage an Elektrofahrzeugen aufgrund der 2023 ausgelaufenen staatlichen Förderung abnahm.

Im Baugewerbe reduzierte sich die Bruttowertschöpfung noch deutlicher (-3,8 %). Die Baukosten erhöhten sich 2024 zwar weniger stark, pendelten sich aber auf einem hohen Niveau ein (rund 40 % Preisanstieg seit 2019). Das sorgte für Zurückhaltung bei den Bauinvestitionen. Diese gingen preisbereinigt insgesamt um 3,5 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Noch stärker schrumpften die nichtstaatlichen Bauinvestitionen (-4,3 %). Besonders Wohngebäude wurden merklich weniger errichtet (-5,0 %). Aber auch Wirtschaftsgebäude wie Fabriken oder Bürogebäude wurden im Berichtsjahr seltener gebaut als im Vorjahr. Die Investitionen reduzierten sich hier um 2,6 %.

Zulegen konnte der Dienstleistungsbereich (+0,8 %). Kraftfahrzeug- und Großhandel sowie die Gastronomie erwirtschafteten weniger als im Vorjahr. Die Bruttowertschöpfung in den Bereichen Handel, Verkehr und Gastgewerbe sowie Unternehmensdienstleister stagnierte. Dagegen wuchsen der Einzelhandel und die Anbieter von Verkehrsdienstleistungen, ebenso der Bereich Information und Kommunikation. Auch die öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht sowie der Bereich Gesundheitswesen legten zu. Die Bruttowertschöpfung dieser drei Bereiche stieg im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 1,6 %.

Mehr Unternehmen als in den Vorjahren überstanden das vorwiegend schlechte wirtschaftliche Jahr 2024 nicht. Wie Zahlen aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz zeigen, wurden von Januar bis Oktober 2024 insgesamt 18.234 Unternehmensinsolvenzen gemeldet, 23,6 % mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Besonders existenzbedrohend war für viele Unternehmen laut ifo Institut ein branchenübergreifender Auftragsmangel und daraus resultierende Liquiditätsengpässe. Zusätzlich belasteten hohe Betriebs- und Personalkosten, Kaufzurückhaltung und weniger Umsätze, zunehmende bürokratische Anforderungen sowie eine Kombination aus hohen Energiekosten und wachsender internationaler Konkurrenz die Wirtschaft.

Positive Signale, wenn auch schwache, kamen aus dem privaten Bereich. Dort erhöhte sich der Konsum im Berichtsjahr preisbereinigt um 0,3 %. Die nachlassende Inflation und Lohnerhöhungen kurbelten das Kaufverhalten kaum an. Die privaten Haushalte gaben im Vergleich zum Vorjahr weniger für Gastronomie- und Beherbergungsdienstleistungen (-4,4 %) sowie für Bekleidung und Schuhe (-2,8 %) aus. Ein wachsender Anteil ihrer Ausgaben floss dafür in die Bereiche Verkehr (+2,1 %) und Gesundheit (+2,8 %).

Auch der Staat erhöhte seine Konsumausgaben. Diese zogen im Jahr 2024 um 2,6 % an und nahmen damit deutlich stärker zu als im privaten Bereich. Laut Statistischem Bundesamt lässt sich der Zuwachs mit gestiegenen sozialen Sachleistungen des Staates erklären. Hohe Ausgaben ergaben sich etwa im gesundheitlichen Bereich. Die gesetzliche Krankenversicherung zahlte unter anderem mehr für Krankenhausbehandlungen, Medikamente und Pflege.

Der deutsche Außenhandel verzeichnete im Berichtsjahr keine positive Entwicklung. Die preisbereinigten Importe stiegen geringfügig um 0,2 %, während die Exporte von Waren und Dienstleistungen um 0,8 % abnahmen – was unter anderem dadurch bedingt war, dass 2024 weniger elektrische Ausrüstungen, Maschinen und Kraftfahrzeuge ins Ausland verkauft wurden.

Dass sich die deutsche Wirtschaft nicht erholte, spiegelte sich auch auf dem Arbeitsmarkt wider. Wie aus dem Jahresrückblick der Bundesagentur für Arbeit hervorgeht, sank die Arbeitskräftenachfrage. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung stiegen im Jahresdurchschnitt 2024 beträchtlich an. Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 178.000 auf 2,8 Millionen Menschen. Damit erhöhte sich die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte auf 6,0 %. Die Unterbeschäftigung nahm gegenüber 2023 um 130.000 auf 3,6 Millionen Personen zu. Neben den Arbeitslosen umfasst diese insbesondere auch Teilnehmer an bestimmten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik.

Trotz gestiegener Arbeitslosenquote erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland, was laut Bundesagentur für Arbeit ausschließlich auf ein Plus bei der Beschäftigung von Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit zurückgeht. 46,1 Millionen in Deutschland arbeitende Menschen waren im Berichtsjahr erwerbstätig und damit 72.000 mehr als im Vorjahr (+0,2 %). Die Zunahme fand nur in Dienstleistungsbereichen statt – vor allem im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit. Im Produzierenden Gewerbe und im Baugewerbe sank die Zahl der Beschäftigten aufgrund der konjunkturellen Schwäche.

Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage verzeichneten die deutschen Versicherer nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) im Jahr 2024 einen Beitragszuwachs von 4,8 % auf 237,1 Mrd. Euro. Ein Anstieg des Einmalbeitragsgeschäftes führte in der Lebensversicherung zu einem Beitragswachstum von 2,8 % auf rund 94,6 Mrd. Euro. Die Schaden- und Unfallsparte erzielte, infolge von Beitragserhöhungen aufgrund der relativ hohen Inflation in den Vorjahren, ein Beitragswachstum von 7,9 % auf rund 92,3 Mrd. Euro. Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherer wuchsen – maßgeblich getrieben von Beitragsanpassungen – um 3,3 % auf 50,2 Mrd. Euro.

Ein Thema, das die Versicherungsbranche unter anderem nach wie vor beschäftigt, ist der unzureichende Schutz von Unternehmen vor Cyberangriffen. Insbesondere kleinere und mittlere Firmen unterschätzen laut GDV die Gefahr durch diese Form der Kriminalität. Versicherer bieten ihre Cyberversicherungen derweil zurückhaltend an, weil die digitalen Angriffe zu hohen Schäden führen können. So wünscht sich die Branche klare Notfallpläne und Strategien für die Wirtschaft.

Darüber hinaus fordern die Versicherer den Abbau von Bürokratie, um Prozesse wie das Berichtswesen zu vereinfachen. Im Zuge dessen wurde die Digitalisierung weiter vorangetrieben. Wichtige Punkte auf der Agenda der Versicherer sind überdies unverändert das Management von Extremwetterereignissen sowie Reformen der Altersvorsorge, die mit Blick auf den demografischen Wandel notwendig sind.

Geschäftsverlauf

Prognose aus dem Geschäftsbericht des Vorjahres

Die Prognose aus dem Geschäftsbericht 2023, die für 2024 ein niedrigeres Geschäftsergebnis der Continentale Holding AG vorsah, trat ein.

Geschäftsergebnis

Im Berichtsjahr ergibt sich ein Jahresüberschuss von 2,9 Mio. Euro (Vj. 5,9 Mio. Euro).

Er setzt sich zusammen aus dem Beteiligungsergebnis von 8,8 Mio. Euro (Vj. 8,1 Mio. Euro), dem Finanzanlageergebnis von 3,5 Mio. Euro (Vj. 3,5 Mio. Euro), dem Übrigen Ergebnis von -3,0 Mio. Euro (Vj. 2,5 Mio. Euro), dem Zinsergebnis von -6,9 Mio. Euro (Vj. -7,8 Mio. Euro) sowie dem Steuerergebnis von 0,4 Mio. Euro (Vj. -0,3 Mio. Euro).

Einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr von 67,1 Mio. Euro (Vj. 62,2 Mio. Euro) und der Einstellung in die Gesetzliche Gewinnrücklage von 0,1 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro) beträgt der Bilanzgewinn im Berichtsjahr 69,8 Mio. Euro (Vj. 67,9 Mio. Euro).

Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis erhöhte sich von 8,1 Mio. Euro auf 8,8 Mio. Euro. Die Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 8,8 Mio. Euro resultieren hauptsächlich aus der Dividendenzahlung der EUROPA Lebensversicherung AG sowie einer Zuschreibung auf die Beteiligung an der Neue Rechtsschutz-Versicherung AG.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis beträgt wie im Vorjahr 3,5 Mio. Euro. Den laufenden Erträgen in Höhe von 3,6 Mio. Euro (Vj. 3,6 Mio. Euro) stehen laufende Aufwendungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro) gegenüber.

Übriges Ergebnis

Das Übrige Ergebnis reduzierte sich von 2,5 Mio. Euro auf -3,0 Mio. Euro. Den sonstigen betrieblichen Erträgen von 6,0 Mio. Euro (Vj. 16,1 Mio. Euro) stehen sonstige betriebliche Aufwendungen von 9,0 Mio. Euro (Vj. 13,5 Mio. Euro) gegenüber. Das Übrige Ergebnis beinhaltet im Wesentlichen den an verbundene Unternehmen weiterverrechneten Aufwand und Ertrag aus den Pensionsrückstellungen, übrige Erträge und Aufwendungen.

gen aus den Pensionsverpflichtungen, Jahresabschlussaufwendungen sowie Kostenerstattungen an verbundene Unternehmen. Zudem wurde im Geschäftsjahr 2024 erstmalig ein Ertragszuschuss an die Continentale Rechtsschutz Service GmbH in Höhe von 1,3 Mio. Euro gezahlt.

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis verbesserte sich von -7,8 Mio. Euro auf -6,9 Mio. Euro. Die Zinserträge belaufen sich auf 0,5 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro) und resultieren im Wesentlichen aus Erträgen aus dem Rechnungszinsanstieg bei den Pensionsrückstellungen. Diesen stehen Zinsaufwendungen von 7,3 Mio. Euro (Vj. 8,1 Mio. Euro) gegenüber. Dieser Posten umfasst im Wesentlichen die Zinsaufwendungen aus den Pensionsverpflichtungen.

Steuerergebnis

Im Geschäftsjahr 2024 ergab sich kein Geschäftsjahressteueraufwand (Vj. 0,3 Mio. Euro). Für Vorjahre wurde ein Steuerertrag von 0,4 Mio. Euro (Vj. 0,0 Mio. Euro) aufgrund eines Betriebsprüfungsereignisses vereinbart. Insgesamt wird damit ein Steuerergebnis von 0,4 Mio. Euro (Vj. -0,3 Mio. Euro) ausgewiesen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Das Eigenkapital der Continentale Holding AG beträgt zum Bilanzstichtag 281,5 Mio. Euro (Vj. 279,3 Mio. Euro) und damit wie im Vorjahr 47,9 % der Bilanzsumme. Bezogen auf den Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen beläuft sich die Bedeckungsquote des Eigenkapitals auf 85,8 % (Vj. 85,1 %). Die Pensionsrückstellungen stiegen im Berichtsjahr auf 279,5 Mio. Euro (Vj. 277,7 Mio. Euro). Dies entspricht 47,5 % (Vj. 47,6 %) der Bilanzsumme.

Die Liquidität der Continentale Holding AG spiegelt sich insbesondere in den kurzfristig veräußerbaren Wertpapieren des Anlagevermögens wider. Diese betragen zum Bilanzstichtag 198,4 Mio. Euro (Vj. 198,5 Mio. Euro).

Darüber hinaus bilanziert die Continentale Holding AG kurzfristige Forderungen in Höhe von 24,7 Mio. Euro (Vj. 23,0 Mio. Euro), denen kurzfristige Verbindlichkeiten von 25,4 Mio. Euro (Vj. 24,5 Mio. Euro) gegenüberstehen.

Finanzanlagen

Der Buchwert der Finanzanlagen erhöhte sich um 0,3 % von 528,5 Mio. Euro auf 530,0 Mio. Euro aufgrund der Zuschreibung auf die Beteiligung an der Neue Rechtsschutz-Versicherung AG in Höhe von 1,5 Mio. Euro. Insgesamt entfallen auf die Finanzanlagen 90,1 % (Vj. 90,6 %) der gesamten Aktiva. Im Berichtsjahr tätigte das Unternehmen keine Neuanlagen (Vj. 6,5 Mio. Euro).

Anteile an verbundenen Unternehmen machen 61,9 % (Vj. 62,1 %) des Finanzanlagebestandes aus.

Der Buchwert der Wertpapiere des Anlagevermögens beträgt 198,4 Mio. Euro (Vj. 198,5 Mio. Euro). Wie im Vorjahr entfallen auf die Anteile an Investmentvermögen 22,9 % sowie auf Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen 14,6 % der gesamten Finanzanlagen.

Die Finanzanlagen wurden auf der Grundlage des Bewertungswahlrechtes gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB nach dem für das Anlagevermögen geltenden gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Zum Jahresende 2024 bestanden per saldo über alle Finanzanlagen Bewertungsreserven in Höhe von 385,3 Mio. Euro (Vj. 256,6 Mio. Euro). Dieser Saldo ergibt sich aus stillen Reserven in Höhe von 405,2 Mio. Euro (Vj. 280,6 Mio. Euro) und stillen Lasten von 19,9 Mio. Euro (Vj. 24,1 Mio. Euro). Ursächlich für den Anstieg der saldierten Reserven sind vor allem leicht gesunkene Marktzinsen. Abschreibungen auf Rentenanlagen waren

zum Bilanzstichtag nicht erforderlich, da die Wertpapiere dem Anlagevermögen zugeordnet und keine Ausfallrisiken erkennbar waren.

Die Übersicht auf den Seiten 30 und 31 gibt die Entwicklung der Finanzanlagen im Einzelnen wieder.

Konzernunternehmen

Im Jahr 2024 ergaben sich keine Änderungen im Kreis der Konzernunternehmen des Continentale Versicherungsverbundes.

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, bildete am 31. Dezember 2024 zusammen mit der Continentale Holding AG und den folgenden Gesellschaften einen Konzern:

- Continentale Lebensversicherung AG, München,
- Continentale Sachversicherung AG, Dortmund,
- Continentale Rechtsschutz Service GmbH, Dortmund,
- EUROPA Versicherung AG, Köln,
- EUROPA Lebensversicherung AG, Köln,
- Continentale Assekuranz Service GmbH, München,
- Continentale Unterstützungskasse GmbH, München,
- Dortmunder Allfinanz Versicherungsvermittlungs-GmbH, Dortmund,
- Mannheimer Versicherung AG, Mannheim,
- verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler, Mannheim,
- Wehring & Wolfes GmbH, Hamburg,
- Grupo Borona Advisors Administración de Inmuebles, S.A., Madrid,
- CEFI II GmbH & Co. Geschl. InvKG, Hamburg.

Der Konzernabschluss wird – unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB – gemäß § 341i HGB von der Continentale Krankenversicherung a.G. als Mutterunternehmen aufgestellt.

In den Organen der Konzernunternehmen besteht weitgehend Personalunion.

Erklärung gemäß § 312 AktG

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG) vorgeschriebenen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. In diesem Bericht hat er ausgeführt: „In Hinsicht auf unsere Beziehungen zur Continentale Krankenversicherung a.G. und den mit dieser verbundenen Unternehmen erklären wir hiermit, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt.“

Funktionsausgliederung

Zwischen den Unternehmen bestehen Organisationsabkommen beziehungsweise Dienstleistungsverträge. Im Continentale Versicherungsverbund werden aus Wirtschaftlichkeitsgründen bestimmte Funktionen zentral von einem Unternehmen wahrgenommen. So übernimmt die Continentale Krankenversicherung a.G. für die Gesellschaft alle Arbeiten aus den Bereichen Personalwesen, Finanzdisposition sowie Rechts- und Satzungsangelegenheiten.

Die Arbeiten aus dem Bereich Rechnungswesen werden von der Continentale Krankenversicherung a.G. und der Continentale Sachversicherung AG gemeinsam erledigt.

Die Aufgaben der Vermögensanlage und -verwaltung werden für die Gesellschaft von der Continentale Lebensversicherung AG durchgeführt.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Allgemein

Die folgenden Ausführungen basieren im Wesentlichen auf der „ifo Konjunkturprognose Winter 2024“ vom 12. Dezember 2024, der „ifo Konjunkturprognose Frühjahr 2025“ vom 17. März 2025 und dem „Jahreswirtschaftsbericht 2025“ der Bundesregierung vom 29. Januar 2025.

Die deutsche Wirtschaft stockt seit fünf Jahren und erlebt damit laut ifo Institut die längste Stagnation der Nachkriegsgeschichte. Hohe Steuern und Energiekosten sowie bürokratische Hürden stellen Belastungen für deutsche Unternehmen dar. Die Erneuerung der Digital-, Energie- und Verkehrsinfrastruktur kommt im internationalen Vergleich langsamer voran. Zudem fehlen in Deutschland weiterhin Fachkräfte. Nichtsdestotrotz prognostizieren die Konjunkturexperten in diesem Jahr eine leichte Erholung der Wirtschaft.

Das ifo Institut betrachtete vor dem Jahreswechsel in seiner Konjunkturprognose zwei mögliche Szenarien: ein Basisszenario, in dem das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,4 % steigt, und ein optimistischeres Szenario mit einem Wachstum von 1,1 % im Falle eines wirtschaftlichen Wandels.

Mit einer solchen Wendung rechnet das ifo Institut wenige Monate später nicht mehr: Im März 2025 korrigierte es seine Prognose nach unten und erwartet nun eine Zunahme des BIP um 0,2 % gegenüber dem Vorjahr. Die Erwartung fällt also um 0,2 Prozentpunkte schlechter aus als in der Konjunkturprognose im Winter 2024. Die Neuwahlen mit einer möglichen Neuausrichtung der deutschen Wirtschaftspolitik haben die ifo-Ökonomen in ihrer März-Prognose nicht berücksichtigt. Sie basiert nur auf den noch beschlossenen wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen der abgewählten Regierung. Zwar zeichnen sich Mehrausgaben und Maßnahmen ab, welche die deutsche Wirtschaft auch langfristig ankurbeln könnten. Jedoch ist unklar, welche Vorhaben tatsächlich umgesetzt werden.

Andere Institutionen erwarten ebenfalls ein geringes Wirtschaftswachstum für das Jahr 2025. Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) etwa prognostiziert am Jahresende 2024 ein Wachstum um 0,1 %. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) rechnet mit einem Zuwachs in Deutschland von 0,4 %. Die OECD korrigierte ihre Werte im März 2025 nach unten. Die Organisation hatte im Dezember 2024 noch mit einem Wachstum um 0,7 % gerechnet.

Auch die zum Jahresanfang amtierende Bundesregierung hat ihre ursprüngliche Einschätzung nach unten angepasst und rechnet für das Jahr 2025 mit einem Anstieg des BIP um 0,3 %. Wie es in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2025 heißt, wurden einerseits zwar die durch den Ukrainekrieg ausgelöste Energiekrise abgefedert und die Inflation abgemildert. Andererseits belasten strukturelle Probleme wie Investitionsschwäche und Bürokratie sowie hohe Unsicherheiten die deutsche Wirtschaft weiterhin. Zudem konnten durch den Bruch der Ampelkoalition zentrale Maßnahmen für mehr Wachstum größtenteils nicht mehr realisiert werden.

Ob sich die Wirtschaft tatsächlich moderat erholen oder sich die Notwendigkeit ergeben wird, auf andere, neue Exportmärkte auszuweichen, ist auch von globalen Entwicklungen abhängig. Geopolitische Konflikte, der andauernde Krieg in der Ukraine, Risiken einer unwägbaren US-Politik mit einer Regierung, die unter anderem neue Zölle verhängt, und nicht zuletzt die Neuwahlen am 23. Februar im eigenen Land, sorgten Anfang des Jahres 2025 weiterhin für Verunsicherung in der deutschen Wirtschaft. Daran änderten die Wahl eines neuen Bundestages und Sondierungsgespräche zwischen möglichen Koalitionspartnern nichts, da sich daraus zunächst keine konkreten wirtschaftspolitischen Weichenstellungen sicher ableiten lassen. Auch das 500-Milliarden-Euro-Sondervermögen für die Infrastruktur, das der Bundestag am 18. März 2025 beschloss und dem der Bundesrat am 21. März 2025 zustimmte, ist keine Garantie für einen wirtschaftlichen Aufschwung. Laut ifo bringen die neuen Schulden Chancen, aber auch Risiken mit sich. Es hängt von der Politik ab, wie es nun weitergeht. Wie das IW erklärt, müssen die potenziellen internationalen und nationalen Unwägbarkeiten sowie Unberechenbarkeiten in die Konjunkturprognose miteinbezogen werden.

Zum Jahresende 2024 blickten die Unternehmen ohne große Erwartungen in die Zukunft. Ein Indikator dafür ist der ifo Geschäftsklimaindex. Er erreichte im Dezember 2024 den niedrigsten Wert seit Mai 2020. Der Wert sank auf 84,7 Punkte, nach 85,6 Punkten im November.

Trotz eines pessimistischen Ausblicks verbesserte sich unter den konsumnahen Dienstleistern im Einzelhandel das Geschäftsklima im Dezember 2024. Während sich im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe zum Jahreswechsel keine Trendwende abzeichnete, könnte sich in diesem Bereich der Aufwärtstrend fortsetzen und zum Treiber für das BIP werden. Auch die OECD rechnete Ende 2024 in Deutschland mit einer Stabilisierung des privaten Verbrauches infolge langsam sinkender Zinssätze, steigender Löhne und einer niedrigen Inflation. Diese dürfte sich laut ifo Institut im Euroraum auf 2,0 % abschwächen.

Der GfK-Konsumklima-Index deutete zum Jahresende zunächst ebenfalls auf einen solchen Aufschwung hin. Im Lauf des Januars 2025 wurde diese Prognose allerdings pessimistischer. Konsumenten rechneten zum Jahresbeginn mit weniger Einkommen und hielten sich mit Anschaffungen zurück.

Für den Arbeitsmarkt, der unter der schlechten Wirtschaftsentwicklung leidet, würde eine Erholung des privaten Konsums und der Wirtschaft positive Effekte mit sich bringen. Sollten sich Handelskonflikte jedoch verschärfen oder geopolitische Spannungen wachsen, könnte sich die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt laut Bundesagentur für Arbeit verschlechtern. Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte laut einer Analyse des Institutes für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im Jahr 2025 vor allem aufgrund zusätzlicher Stellen im Öffentlichen Dienst um 170.000 Personen steigen.

Die Versicherungsbranche blickt derweil mit Zuversicht auf das Jahr 2025 und prognostiziert ein stabiles Beitragswachstum. Der GDV rechnet mit einem spartenübergreifenden Beitragsplus von 5 % auf 249,1 Mrd. Euro. In der Lebensversicherung sollen steigende Löhne, sinkende Inflationsraten und die Zinsentwicklung für eine Zunahme der Beitragseinnahmen um 1,3 % auf 95,8 Mrd. Euro sorgen. In der Schaden- und Unfallsparte geht der Gesamtverband von einem Beitragsplus von 7,6 % auf 99,3 Mrd. Euro aus. Dazu beitragen dürfte ein zweistelliges Wachstum der Kfz-Versicherungsbeiträge. In der PKV erwartet der GDV eine Beitragssteigerung um 7,5 % auf 54,0 Mrd. Euro im laufenden Jahr.

Auch im Jahr 2025 muss sich die Versicherungswirtschaft mit einer Vielzahl von Herausforderungen auseinandersetzen. Zentrale Themen sind nach wie vor etwa die Digitalisierung von Geschäftsmodellen, Produkten und Prozessen sowie die Modernisierung der IT, der Einsatz von künstlicher Intelligenz und der Umgang mit Naturgefahren.

Außerdem muss jedes Versicherungsunternehmen ein IKT-Risikomanagement einführen. Hierbei handelt es sich um eine Risikobetrachtung und -bewertung der eingesetzten Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT). Am 17. Januar 2025 trat DORA in Kraft, eine EU-Verordnung, die den Finanzsektor europaweit gegenüber Cyberrisiken und sonstigen IKT-Vorfällen stärken soll: der Digital Operational Resilience Act (DORA). Durch DORA wurden die Vorgaben zur IKT-Resilienz europaweit harmonisiert. Mit vereinheitlichten Sicherheitsvorgaben soll die Finanzbranche künftig besser geschützt sein. Dies betrifft die Überwachung, Protokollierung und Meldung von IKT-Vorfällen sowie deren Beseitigung und die anschließende Wiederaufnahme des Geschäftsbetriebs.

Zudem bleibt die Taxonomie-Verordnung ein relevantes Thema für die Versicherungsbranche. Die Regelungen, die seit 2022 gelten, sollen für mehr Nachhaltigkeit in der Wirtschaft sorgen. Sie verpflichten Versicherungsunternehmen zu einer transparenten Darstellung der Nachhaltigkeit von Kapitalanlagen und Produkten für Verbraucher.

Für das Geschäftsjahr 2024 erfolgt außerdem die verpflichtende nichtfinanzielle Erklärung zur Nachhaltigkeit erstmalig durch die Anwendung der europäischen European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Diese Standards folgen dem Ziel einer europaweiten und branchenübergreifend einheitlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Continentale Holding AG

Die Continentale Holding AG geht davon aus, dass das Geschäftsergebnis 2025 höher als im Jahr 2024 ausfallen wird. Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall des im Jahr 2024 gezahlten Ertragszuschusses an die Continentale Rechtsschutz Service GmbH sowie dem Wegfall des Umstellungsaufwandes aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG), welcher letztmalig im Geschäftsjahr 2024 angefallen ist.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen aufgrund der aktuellen Situation deutlich erhöhten Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten der Continentale Holding AG in Bezug auf eine Kontrolle oder eine präzise Entscheidung liegen, wie die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das künftige Marktumfeld und das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer. Sollte eine dieser oder sollten andere Unsicherheitsfaktoren oder Unwägbarkeiten eintreten, oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen.

Es ist von der Continentale Holding AG weder beabsichtigt noch übernimmt die Continentale Holding AG eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichtes anzupassen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Oberste Entscheidungs- und Steuerungsinstanz im Risikomanagementsystem ist der Vorstand. Ihm obliegt die Gesamtverantwortung für die Implementierung eines funktionierenden Risikomanagementsystems und dessen Weiterentwicklung sowie für die Festlegung grundsätzlicher risikopolitischer Vorgaben.

Übergreifendes Ziel des Risikomanagements ist es, die Finanz- und Ertragskraft langfristig zu sichern und weiter zu stärken. Das dazu eingerichtete Risikomanagementsystem ist an das gesellschaftsspezifische Risikoprofil angepasst. Der Risikomanagementprozess dient der Risikoidentifikation und -bewertung, der Ermittlung der Risikotragfähigkeit, der Risikolimitierung, der Risikosteuerung und -überwachung sowie der Risikoberichterstattung.

Das Risikomanagementsystem gliedert sich in seinem Aufbau in drei Verteidigungslinien.

Die erste Verteidigungslinie wird von den Risikoverantwortlichen, die in der Regel Führungskräfte erster Ebene sind, gebildet. Diese sind für die Identifikation, Erfassung und Bewertung von Risiken in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich zuständig – das schließt auch die Abgabe von Ad-hoc-Meldungen zu neuen Risiken und Risikorealisationen mit ein. Des Weiteren sind sie für die Steuerung und Überwachung der ihnen zugeordneten

Risiken verantwortlich. Sie können dabei die Unterstützung von Spezialisten aus ihrem Verantwortungsbereich in Anspruch nehmen. Entsprechend der Risikokultur der Gesellschaft sind darüber hinaus alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angehalten, potenzielle Risiken frühzeitig an die Risikoverantwortlichen zu kommunizieren.

Die zweite Verteidigungslinie bilden die Risikomanagementfunktion und die Compliance-Funktion.

Die Risikomanagementfunktion setzt sich aus Organisationseinheiten des quantitativen und qualitativen Risikomanagements zusammen. Sie ist unter anderem für die zentrale Koordination des Risikomanagementprozesses, für die Förderung der verbundweiten Risikokultur und für eine zentrale Risikoberichterstattung gegenüber dem Vorstand verantwortlich, die auch die wesentlichen Elemente des Internen Kontrollsystems umfasst. Darüber hinaus fallen die Entwicklung von Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -überwachung (sofern sie nicht von dezentralen Organisationseinheiten wahrgenommen werden) in die Zuständigkeit der Risikomanagementfunktion.

Zur Sicherstellung einer einheitlichen Risikoidentifikation und -bewertung steuert die Risikomanagementfunktion den Risikoinventurprozess. Dabei werden alle Risiken anhand des verbundweiten Risikokataloges systematisch eingeordnet und erörtert. Die Risikomanagementfunktion unterstützt die Risikoverantwortlichen bei der Identifikation und bei der Bewertung ihrer Risiken. Sie prüft und verdichtet die durch die Risikoverantwortlichen bereitgestellten Informationen. Die Ergebnisse werden an den Vorstand kommuniziert.

Die Compliance-Funktion trägt zur Umsetzung des Risikomanagements bei, indem sie die Aufgabe einer Beratungs-, Frühwarn-, Kontroll- und Überwachungsfunktion zur Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und regulatorischen Anforderungen wahrnimmt. Sie meldet darüber hinaus compliancerelevante Sachverhalte in einem jährlichen Turnus an den Vorstand und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates sowie gegebenenfalls ad hoc an den Vorstand.

Als dritte Verteidigungslinie trägt die Interne Revision durch eine risikoorientierte Prüfungsplanung und -durchführung zur Umsetzung des Risikomanagements bei. Sie unterstützt die Gesellschaften bei der Erreichung ihrer Ziele, indem sie mit einem systematischen Ansatz die Angemessenheit und Effektivität des installierten Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems sowie der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet. Die Interne Revision berichtet regelmäßig und ad hoc an den Vorstand.

Durch den Koordinierungskreis Risikomanagement und Governance wird eine regelmäßige Kommunikation der Schlüsselfunktionen untereinander sowie mit dem Vorstand sichergestellt. Neben dem übergreifenden Informationsaustausch dient der Koordinierungskreis der Diskussion von Sachverhalten, die einen wesentlichen Einfluss auf das Risikomanagementsystem haben.

Risiken der künftigen Entwicklung

Angesichts der Kriege in der Ukraine, im Nahen Osten und weiterer geopolitischer Konflikte sowie der damit verbundenen wirtschaftlichen Unwägbarkeiten besteht weiterhin in hohem Maße die Möglichkeit unerwarteter Entwicklungen mit potenziellen Auswirkungen auf allen Risikofeldern. Insofern sind die Ausführungen im Risikobericht einer erhöhten Unsicherheit unterworfen.

Die Risiken der künftigen Entwicklung liegen im Marktrisiko und im Ausfallrisiko, im operationellen Risiko, im strategischen Risiko sowie im sonstigen Risiko.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Finanzlage, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte und Finanzinstrumente ergibt.

Die Risiken der Continentale Holding AG resultieren vor allem aus den Beteiligungen, die an Unternehmen des Continentale Versicherungsverbundes bestehen. Aufgrund der Abhängigkeit der Beteiligungserträge von den Geschäftsentwicklungen und den damit einhergehenden möglichen Dividendenausschüttungen der Verbundunternehmen unterliegen diese einem Schwankungsrisiko.

Den Risiken der weiteren Kapitalanlagen wird bereits im Rahmen der Strukturierung der Kapitalanlagen durch eine Festlegung der zulässigen Anlageklassen sowie durch interne Limite, die zu einer breiten Mischung und Streuung der Kapitalanlagen führen, begegnet.

Bei den Rentenfonds wirken sich Kursänderungen – soweit sie nicht bonitätsbedingt sind – in der Regel nur eingeschränkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da die einzelnen Rententitel mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt werden. Weil die Gesellschaft in der festverzinslichen Direktanlage fast ausschließlich in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen investiert, wirken sich Zins- und andere Kurschwankungen – sofern keine bonitätsbedingten Ereignisse vorliegen – auch hier nicht direkt auf das Kapitalanlageergebnis aus, da diese Titel ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz angesetzt werden.

Sowohl bei Fortschreibung des Zinsniveaus zum Bilanzstichtag als auch bei Zugrundelegung extremer Kapitalmarktszenarien sind keine Gefährdungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erkennbar.

Die Risikopositionen und die Auslastung der Risikobudgets werden laufend überwacht. Das funktional von den operativen Einheiten getrennte Kapitalanlagen-Controlling ist hierbei für die laufende Analyse und Berichterstattung zuständig.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, die sich aus dem Ausfall oder einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern ergibt. Bei der Continentale Holding AG bestehen Ausfallrisiken in der Kapitalanlage.

Das Emittentenrisiko in der Direktanlage wird laufend überwacht. In der Fondsanlage erfolgt die Überwachung des Emittentenrisikos durch die jeweilige Fondsgesellschaft. Hinsichtlich der Kreditqualität wird darauf geachtet, dass der weit überwiegende Teil der Investitionen im Investmentgrade-Bereich liegt oder in Titeln, die mit entsprechenden Sicherungseinrichtungen beziehungsweise Deckungsmassen hinterlegt sind.

Das Ausfallrisiko beinhaltet auch das Konzentrationsrisiko. Dieses bezeichnet das Risiko, das durch eine mangelnde Diversifikation oder durch eine hohe Exponierung gegenüber einzelnen Wertpapieremittenten gegeben ist. Zur Begrenzung dieses Risikos hat die Continentale Holding AG für die Anteile einzelner Schuldner an den gesamten Kapitalanlagen klare Obergrenzen definiert und Mindestanforderungen an die interne Bonitätseinstufung festgelegt. Das Exposure in festverzinslichen Anlagen gegenüber Banken lag im Berichtsjahr bei 16 %. Hiervon ist ein bedeutender Teil in Pfandbriefen mit besonderer Deckungsmasse und in Namensschuldverschreibungen beziehungsweise Schuldscheindarlehen angelegt, die einer umfassenden Einlagensicherung unterliegen.

Insgesamt nimmt das Ausfallrisiko für die Gesellschaft eine untergeordnete Rolle ein.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen Prozessen. Diese können systembedingt sein oder durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder externe Ereignisse ausgelöst werden. Es besteht bei der Gesellschaft aufgrund der Organisationsstruktur ausschließlich in einem Ausfall eines verbundinternen Dienstleisters; es entspricht dem operationellen Risiko des jeweiligen verbundinternen Dienstleisters in Bezug auf die ausgeführte Tätigkeit.

Zur Begrenzung der operationellen Risiken haben die verbundinternen Dienstleister ein internes Kontrollsystem implementiert. Die Einrichtung und Durchführung adäquater Kontrollen liegen hier bei den risikoverantwortlichen Bereichen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko bezeichnet die Gefahr einer nachteiligen Entwicklung der Gesellschaft, die sich aus getroffenen oder aber auch unterlassenen geschäftspolitischen Entscheidungen ergibt. Das strategische Risiko wird begrenzt durch den laufenden Abgleich der Entscheidungen der Gesellschaft als reine Versicherungs-Holdinggesellschaft mit den Entscheidungen ihrer operativen Tochtergesellschaften.

Sonstiges Risiko

Zum sonstigen Risiko zählen insbesondere das Liquiditätsrisiko und das Reputationsrisiko.

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass das Unternehmen nicht in der Lage ist, Anlagen und andere Vermögenswerte in Geld umzuwandeln, um den finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Um die Liquiditätsrisiken zu begrenzen, investiert die Continentale Holding AG in marktgängige Kapitalanlagen an hinreichend liquiden Märkten. Im Rahmen der Liquiditätsplanung wird der Bedarf für verschiedene Fristen ermittelt.

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass aufgrund einer möglichen Beschädigung des Unternehmensrufes Verluste eintreten. Zur Risikominimierung tragen das vorhandene Interne Kontrollsystem, die Interne Revision, die Compliance-Funktion, Datenschutz, Beschwerdemanagement, Serviceleitsätze und Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den verbundinternen Dienstleistern bei. Das Reputationsrisiko nimmt aufgrund der genannten Maßnahmen für die Gesellschaft eine untergeordnete Rolle ein.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die Continentale Holding AG hält im Wesentlichen Beteiligungen an den Unternehmen des Continentale Versicherungsverbundes sowie weitere Kapitalanlagen. Demnach besteht für die Gesellschaft insbesondere die Chance, dass sich diese Beteiligungen positiv entwickeln. Voraussetzung dafür wäre zum einen eine positive konjunkturelle Entwicklung, die die Nachfrage nach Versicherungsprodukten erhöhen dürfte. Zum anderen würde eine stabile Entwicklung an den weltweiten Kapitalmärkten zu einer Verzinsung der Kapitalanlagen der Beteiligungsunternehmen in der mittel- bis langfristigen Unternehmensplanung führen, was eine Steigerung der jeweiligen Unternehmenswerte nach sich ziehen würde. Aufgrund des mittlerweile wieder gestiegenen Zinsniveaus beziehungsweise im Falle weiter ansteigender Zinsen ergibt sich in der Neuanlage die Möglichkeit, höhere laufende Zinserträge zu erwirtschaften.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Auch angesichts der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten sowie weiterer geopolitischer Konflikte ist zurzeit insgesamt keine Entwicklung erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Continentale Holding AG wesentlich beeinträchtigen könnte.

Jahresabschluss

1. Bilanz zum 31. Dezember 2024

Aktivseite

	€	€	€	2023 Tsd. €
A. Anlagevermögen				
I. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		328.216.266,19		328.216
2. Beteiligungen		3.332.494,39		1.788
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		-,--		-
4. Wertpapiere des Anlagevermögens		198.430.982,41		198.479
			529.979.742,99	528.483
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	51.202.285,51			45.487
davon: Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr -,-- € (Vj. -,-- €)				
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.469,18			1
davon: Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr -,-- € (Vj. -,-- €)				
3. Sonstige Vermögensgegenstände	6.104.163,98			8.434
		57.307.918,67		53.923
II. Schecks, Kassenbestand, Bundesbank und Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		5.915,36		3
			57.313.834,03	53.926
C. Rechnungsabgrenzungsposten			710.139,91	793
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			-,--	7
			588.003.716,93	583.209

Passivseite

	€	€	2023 Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	128.686.325,00		128.686
II. Kapitalrücklage	81.430.106,58		81.430
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	1.522.001,84		1.379
IV. Bilanzgewinn	69.821.735,10		67.851
davon: Gewinnvortrag 67.112.332,07 € (Vj. 62.245.850,36 €)		281.460.168,52	279.347
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	279.456.909,00		277.670
2. Steuerrückstellungen	1.501.542,00		1.500
3. Sonstige Rückstellungen	227.000,00		228
		281.185.451,00	279.398
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	24.926.452,76		24.285
davon:			
- Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
24.926.452,76 € (Vj. 24.285.332,54 €)			
2. Sonstige Verbindlichkeiten	431.644,65		178
davon:		25.358.097,41	24.464
- aus Steuern 145.839,49 € (Vj. 144.788,97 €)			
- im Rahmen der sozialen Sicherheit 142,53 € (Vj. 119,72 €)			
		588.003.716,93	583.209

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	€	2023 Tsd. €
1. sonstige betriebliche Erträge	7.524.413,43	16.069
2. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-35.000,00	-35
3. sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.028.989,05	-13.601
4. Erträge aus Beteiligungen	7.230.324,57	8.051
davon: aus verbundenen Unternehmen 7.000.000,00 € (Vj. 8.000.000,00 €)		
5. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.542.761,00	3.380
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	503.685,07	459
davon: aus verbundenen Unternehmen 51.606,73 € (Vj. 70.523,68 €)		
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-,--	-
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.304.773,93	-8.129
davon: aus verbundenen Unternehmen 170.509,21 € (Vj. 191.041,00 €)		
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	419.582,10	-295
10. Ergebnis nach Steuern	2.852.003,19	5.900
11. sonstige Steuern	-,--	-
12. Jahresüberschuss	2.852.003,19	5.900
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	67.112.332,07	62.246
14. Einstellung in Gewinnrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	-142.600,16	-295
15. Bilanzgewinn	69.821.735,10	67.851

Aufwendungen wurden mit negativen Vorzeichen versehen.

3. Anhang

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2024

Aktivseite

Zu A. Anlagevermögen

I. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen zum Stichtag 328.216.266,19 Euro (Vj. 328.216.266,19 Euro).

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Anteile an verbundenen Unternehmen (direkt und indirekt gehalten)	Anteile am Kapital in %		Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. €	Jahresergebnis ¹⁾ in Tsd. €
	direkt	gesamt ²⁾		
Continental Lebensversicherung AG, München	100,00	100,00	190.000	11.000
Continental Unterstützungskasse GmbH, München	-	100,00	25	-
Protector Lebensversicherungs-AG, Berlin	-	0,63	7.950	95
Continental Sachversicherung AG, Dortmund	100,00	100,00	266.445	9.944
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	-	0,07	33.341	2.474
EUROPA Lebensversicherung AG, Köln	100,00	100,00	191.370	11.000
Protector Lebensversicherungs-AG, Berlin	-	0,13	7.950	95
EUROPA Versicherung AG, Köln	100,00	100,00	128.907	-6.199
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	-	0,08	33.341	2.474
Mannheimer Versicherung AG, Mannheim	100,00	100,00	96.198	-2.505
verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmak- ler, Mannheim	-	100,00	742	183
Wehring & Wolfes GmbH, Hamburg	-	100,00	958	513
Grupo Borona Advisors Administración de In- muebles, S.A., Madrid	-	74,55	3.894	111
Stadtmarketing Mannheim GmbH, Mannheim	-	3,40	125	-
GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	-	0,17	33.341	2.474
Continental Assekuranz Service GmbH, München	100,00	100,00	850	-345
Continental Rechtsschutz Service GmbH, Dortmund	100,00	100,00	631	53
Dortmunder Allfinanz Versicherungsvermittlungs- GmbH, Dortmund	100,00	100,00	990	13
CEFI II GmbH & Co. Geschlossene Investment KG, Hamburg	-	46,09	71.236	1.305
Austrian Retail Park Fund GmbH & Co. Ge- schlossene Investment KG, Grünwald	-	7,32	378.326	9.710
TRIUVA Angerhof GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	-	1,70	84.965	3.409
TRIUVA Zeil 94 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	-	1,63	42.792	-6.221
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Hannover	-	20,00	106.223	3.081
CAM V 50/30/20 Parallel GmbH & Co. KG, Köln	-	16,39	27.909	5.490
Access Capital Fund Infrastructure LP, Edinburgh	-	13,06	264.136	10.265
CAM Private Equity Evergreen GmbH & Co. KG UBG, München	-	12,90	129.507	28.482
Adveq Europe IV B Erste GmbH, Frankfurt/Main	-	12,31	17.232	461

Anteile an verbundenen Unternehmen (direkt und indirekt gehalten)	Anteile am Kapital in %		Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. €	Jahresergebnis ¹⁾ in Tsd. €
	direkt	gesamt ²⁾		
YIELCO Infrastruktur I SCS, SICAV-RAIF, Munsbach	-	11,64	185.454	10.225
DEUTSCHER SOLARFONDS "STABILITÄT 2010" GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main	-	10,67	70.454	15.524
Adveq Europe III Erste Beteiligungs GmbH, Frankfurt/Main	-	10,00	1.996	-19
ACF IV Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG, München	-	9,30	451	-212
CROWN PREMIUM Private Equity VI GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Hamburg	-	9,22	239.442	443
CROWN PREMIUM V SCS Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald	-	8,74	98.230	26.741
ACF VI Growth Buy-out Europe GmbH & Co. geschlossene Spezial-Investment KG, München	-	7,85	160.667	-10.413
CROWN PREMIUM IV SICAF Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald	-	7,12	4.643	-439
Schroders Capital Private Equity Europe V L.P., Edinburgh	-	6,97	116.443	-6.051
Schroders Capital Private Equity Global L.P., Edinburgh	-	6,82	322.848	-22.786
CROWN PREMIUM Private Equity III GmbH & Co. KG, Grünwald	-	5,28	1.529	-396
Schroders Capital Private Equity Europe VI L.P., Edinburgh	-	4,75	413.578	-2.757
CAM VIER Private Equity GmbH & Co. KG i.L., Köln	-	4,47	-	-18.556
ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG, München	-	4,08	18.324	699
STORAG Etzel GmbH & Co. geschl. InvKG, Frankfurt am Main	-	3,23	207.130	130.079
CAM DREI Private Equity GmbH & Co. KG i.L., Köln	-	2,87	280	-45

1) Geschäftsjahr 2023

2) einschließlich der über Tochterunternehmen mittelbar zuzurechnenden Anteile

Die Bewertung der direkt gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten gemäß § 285 Nr. 18 HGB.

2. Beteiligungen

Die Beteiligungen betragen zum Stichtag 3.332.494,39 Euro (Vj. 1.787.704,31 Euro).

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

Beteiligungen (direkt gehalten)	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. €	Jahresergeb- nis ¹⁾ in Tsd. €
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	14,98	26.638	2.537

1) Geschäftsjahr 2023

Die Bewertung der direkt gehaltenen Beteiligung erfolgte zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB. Es bestanden keine stillen Lasten gemäß § 285 Nr. 18 HGB.

Zum 31. Dezember 2024 waren Zuschreibungen auf die Beteiligung in Höhe von 1.544.790,08 Euro aufgrund des Wegfalls einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen.

4. Wertpapiere des Anlagevermögens

Die Wertpapiere des Anlagevermögens betragen zum Stichtag 198.430.982,41 Euro (Vj. 198.479.056,41 Euro).

Davon entfallen wie im Vorjahr 121.278.129,96 Euro auf Anteile an Investmentvermögen.

Die Bewertung erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

Bei einem Teilbestand der indirekten Rentenanlagen zu Buchwerten von 109.678.287,43 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 10.147.165,39 Euro gemäß § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da bei einer erwarteten Werterholung diese voraussichtlich nur vorübergehender Natur sind. Bei Investmentsspezialfonds erfolgt die Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung nach den in den Fonds enthaltenen Vermögensgegenständen. Das Vorliegen einer etwaigen bonitäts- oder liquiditätsbedingten dauerhaften Wertminderung wird anhand von Ratingverschlechterungen und dem Ausfall ereignisabhängiger Zinszahlungen geprüft.

Die Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen im Jahr 2024 beliefen sich auf 77.152.852,45 Euro, gegenüber 77.200.926,45 Euro im Vorjahr.

Der Ansatz der unter diesem Posten erfassten Ausleihungen erfolgte – gegebenenfalls unter Abzug außerplanmäßiger Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB und der Erhöhung um erforderliche Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB – zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Bei einem Teilbestand der Rentendirektanlagen zu Buchwerten von 77.152.852,45 Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 9.750.295,56 Euro gemäß § 285 Nr. 18 HGB. Von einer Abschreibung dieser stillen Lasten wurde abgesehen, da kein Bonitäts- oder Liquiditätsrisiko hinsichtlich der Rückzahlung der Nominalbeträge erkennbar ist und die festverzinslichen Wertpapiere in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Das Vorliegen einer etwaigen bonitäts- oder liquiditätsbedingten dauerhaften Wertminderung wird anhand von Ratingverschlechterungen und dem Ausfall ereignisabhängiger Zinszahlungen geprüft.

Es befanden sich einfach strukturierte Produkte in Form von Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen zum Buchwert von 10.000.000,00 Euro mit einer stillen Last von 1.919.124,53 Euro im Bestand.

Zu B. Umlaufvermögen

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	2024 Euro	2023 Euro
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	51.202.285,51	45.487.254,92
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.469,18	1.469,18
3. Sonstige Vermögensgegenstände	6.104.163,98	8.434.493,46
	<u>57.307.918,67</u>	<u>53.923.217,56</u>

Die Forderungen sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

II. Schecks, Kassenbestand, Bundesbank und Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten

Schecks, Kassenbestand, Bundesbank und Postgiroguthaben sowie Guthaben bei Kreditinstituten betragen zum Stichtag 5.915,36 Euro (Vj. 3.011,10 Euro).

Die Bewertung erfolgte zum Nennwert.

Zu C. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten betragen zum Stichtag 710.139,91 Euro (Vj. 792.594,08 Euro).

Die noch nicht fälligen Zinsen wurden zum Nennwert angesetzt.

Zu D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag beträgt zum Stichtag 0,00 Euro (Vj. 6.856,00 Euro).

Die zur Insolvenzsicherung von Versorgungsansprüchen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Deferred Compensation abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen bei der Entis Lebensversicherung AG sind in voller Höhe an die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer abgetreten und somit dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Sie dienen ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen. Die Bewertung erfolgte zum beizulegenden Zeitwert, der mit der zugrunde liegenden Verpflichtung verrechnet wurde. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Rückdeckungsversicherung die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auf der Aktivseite der Bilanz. Der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht dem Buchwert, wodurch eine mögliche Ausschüttungssperre entfällt. Die Anschaffungskosten nach § 255 Abs. 1 HGB beziehungsweise der beizulegende Zeitwert nach § 255 Abs. 4 HGB der verrechneten Vermögensgegenstände beläuft sich insgesamt auf 281.189,00 Euro. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB 300.463,00 Euro. Somit ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang in Höhe von 19.274,00 Euro. Die Erträge und Aufwendungen belaufen sich per saldo auf 19.443,00 Euro und werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Passivseite

Zu A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 128.686.325 Aktien zu 1,00 Euro Nennbetrag. Dabei handelt es sich um 120.000.000 stimmberechtigte Stammaktien und 8.686.325 stimmrechtslose Vorzugsaktien mit einem Gewinnvorzug von 8,5 %. Die Aktien lauten auf den Namen.

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, hat der Continentale Holding AG gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der Gesellschaft beteiligt ist.

II. Kapitalrücklage

	2024 Euro	2023 Euro
Stand 1. Januar	81.430.106,58	81.430.106,58
Veränderung im Geschäftsjahr	-,--	-,--
Stand 31. Dezember	81.430.106,58	81.430.106,58

III. Gewinnrücklagen

1. gesetzliche Rücklage

	2024 Euro	2023 Euro
Stand 1. Januar	1.379.401,68	1.084.411,19
Veränderung im Geschäftsjahr	142.600,16	294.990,49
Stand 31. Dezember	1.522.001,84	1.379.401,68

IV. Bilanzgewinn

	2024 Euro	2023 Euro
Bilanzgewinn	69.821.735,10	67.850.669,70
	281.460.168,52	279.346.502,96

Zu B. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	2024 Euro	2023 Euro
Continentale Holding AG	42.531.973,00	42.197.467,00
Continentale Krankenversicherung a.G.	92.548.152,00	91.086.297,00
Continentale Lebensversicherung AG	19.775.215,00	19.487.157,00
Continentale Sachversicherung AG	12.243.969,00	12.810.864,00
EUROPA Lebensversicherung AG	2.475.091,00	2.645.935,00
EUROPA Versicherung AG	5.868.950,00	6.518.027,00
Continentale Rechtsschutz Service GmbH	70.634,00	63.184,00
Mannheimer Versicherung AG	102.773.686,00	101.740.079,00
Continentale Assekuranz Service GmbH	15.487,00	19.186,00
verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler	1.153.752,00	1.102.033,00
	<u>279.456.909,00</u>	<u>277.670.229,00</u>

Bei der Continentale Holding AG werden die Pensionsverpflichtungen der ehemaligen Mannheimer AG Holding und der ehemaligen Continentale Holding AG bilanziert.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgte nach dem modifizierten Teilwertverfahren in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Für den Teilbestand der ehemaligen Mannheimer AG Holding wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und Fluktuationen berücksichtigt. Bei den Verpflichtungen der ehemaligen Continentale Holding AG wurden die Rückstellungen ohne Berücksichtigung zukünftiger Dynamikentwicklungen gebildet. Die auf die Dynamikfaktoren entfallenden Pensionsverpflichtungen werden nicht bei der Continentale Holding AG, sondern bei den Verbundunternehmen, für die die ehemalige Continentale Holding AG die Mithaftung für die Pensionsverpflichtungen übernommen hat, bilanziert.

Durch das am 17. März 2016 in Kraft getretene Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie wurde die Methode zur Bewertung der Pensionsrückstellungen hinsichtlich des zu verwendenden Rechnungszinssatzes von einem Sieben-Jahresdurchschnitt auf einen Zehn-Jahresdurchschnitt geändert.

Die Abzinsung erfolgte somit mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsverordnung veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2024 wurde ein hochgerechneter Rechnungszins von 1,90 % verwendet. Der nach altem Recht gerechnete Rechnungszins bei einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre beträgt 1,97 %. Daraus ergibt sich erstmalig ein negativer Unterschiedsbetrag von -1.834.920,00 Euro (Vj. +1.933.907,00 Euro).

Die zukünftige Gehaltsdynamik für den Pensionsrückstellungsbestand der ehemaligen Mannheimer AG Holding wurde personengruppenbezogen mit 2,00 % und 2,25 % und die Rentendynamik mit 2,00 % pro Jahr angesetzt. In den Teilbereichen, in denen eine Fluktuation eine Rolle spielt, wurde eine durchschnittliche Fluktuation von 2,00 % angesetzt.

Für die Pensionsverpflichtungen der ehemaligen Mannheimer AG Holding gilt, dass sich durch die erstmalige Anwendung der Bestimmungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) bei der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ein Zuführungsbetrag in Höhe von insgesamt 25.601.312,00 Euro ergibt. Dieser wird gemäß dem Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) ab 2010 jährlich mit mindestens einem Fünftel angesammelt. Hieraus resultiert eine letztmalige Zuführung im Geschäftsjahr von 1.706.760,00 Euro. Der vollständige Zuführungsbedarf ist damit erfüllt.

2. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betragen zum Stichtag 1.501.542,00 Euro (Vj. 1.500.000,00 Euro).

Die Steuerrückstellungen wurden grundsätzlich in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

3. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen betragen zum Stichtag 227.000,00 Euro (Vj. 228.210,77 Euro).

Die Sonstigen Rückstellungen, die im Wesentlichen die Prüfung des Jahresabschlusses betreffen, wurden grundsätzlich in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet.

Zu C. Verbindlichkeiten

	2024 Euro	2023 Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	24.926.452,76	24.285.332,54
2. Sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	145.839,49	144.788,97
übrige Positionen	285.805,16	33.641,41
	<u>25.358.097,41</u>	<u>24.463.762,92</u>

Die Sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Es bestanden wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

1. sonstige betriebliche Erträge

	2024 Euro	2023 Euro
Erstattung der Zuführungen Pensionsrückstellungen durch Verbundunternehmen	5.829.991,49	10.729.983,22
übrige Erträge Pensionsverpflichtungen	146.841,77	5.327.143,07
Wertaufholungen bei Finanzanlagen	1.544.790,08	-,--
sonstige Erträge	2.790,09	11.624,96
	<u>7.524.413,43</u>	<u>16.068.751,25</u>

3. sonstige betriebliche Aufwendungen

	2024 Euro	2023 Euro
Zuführungen Pensionsrückstellungen, die durch Verbundunternehmen erstattet werden	5.829.991,49	10.729.983,22
übrige Aufwendungen Pensionsverpflichtungen	1.417.375,95	2.283.568,17
Kostenerstattungen an verbundene Unternehmen	364.645,17	366.633,32
Aufwendungen für den Aufsichtsrat	28.111,79	28.116,94
Jahresabschlussaufwendungen	69.210,25	64.493,18
sonstige Aufwendungen	1.319.654,40	127.711,45
	<u>9.028.989,05</u>	<u>13.600.506,28</u>

4. Erträge aus Beteiligungen

	2024 Euro	2023 Euro
EUROPA Lebensversicherung AG	7.000.000,00	8.000.000,00
Neue Rechtsschutz-Versicherung AG	230.324,57	51.236,32
	<u>7.230.324,57</u>	<u>8.051.236,32</u>

5. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

	2024 Euro	2023 Euro
Aktien- und Rentenspezialfonds	2.020.625,41	1.687.416,50
sonstige Ausleihungen	1.522.135,59	1.692.730,82
	<u>3.542.761,00</u>	<u>3.380.147,32</u>

6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

	2024 Euro	2023 Euro
Zinsen aus verbundenen Unternehmen	51.606,73	70.523,68
Zinsen aus Termingeldern	53.083,34	179.272,92
Zinsen aus dem Rechnungszinsanstieg Pensionsrückstellungen	353.097,00	208.491,00
Zinsen aus Steuererstattungen	45.898,00	815,00
	<u>503.685,07</u>	<u>459.102,60</u>

8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

	2024 Euro	2023 Euro
Zinszuführungen Pensionsrückstellungen	7.133.908,00	7.937.215,00
Zinsen aus verbundenen Unternehmen	170.509,21	191.041,00
sonstige Zinsen	356,72	371,01
	<u>7.304.773,93</u>	<u>8.128.627,01</u>

9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2024 Euro	2023 Euro
Gewerbesteuer	-271.522,20	146.968,92
Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Quellensteuer	-148.059,90	148.325,45
	<u>-419.582,10</u>	<u>295.294,37</u>

Durch das Mindeststeuergesetz (MinStG) sowie durch entsprechende ausländische Mindeststeuerregelungen werden aktuell keine Auswirkungen auf die Gesellschaft erwartet. Bei der Continentale Krankenversicherung a.G. als oberste Muttergesellschaft handelt es sich um eine Unternehmensgruppe mit untergeordneter internationaler Tätigkeit, welche die fünfjährige Steuerbefreiung nach § 80 MinStG in Anspruch nimmt.

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2024

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €
I. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	328.216	-
2. Beteiligungen	1.788	-
3. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	198.479	-
a) Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	121.278	-
b) sonstige Ausleihungen	77.201	-
insgesamt	528.483	-

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-	-	328.216
-	-	1.545	-	3.332
-	-	-	-	-
-	48	-	-	198.431
-	-	-	-	121.278
-	48	-	-	77.153
-	48	1.545	-	529.979

Sonstige Angaben

Konzernzugehörigkeit

Die Continentale Krankenversicherung a.G., Dortmund, berücksichtigt als Konzernobergesellschaft die Continentale Holding AG (siehe Lagebericht, Seite 8) in ihrem Konzernabschluss und ihrem Konzernlagebericht. Die Offenlegung erfolgt im elektronischen Bundesanzeiger.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Continentale Holding AG hat zugunsten der verscon GmbH Versicherungs- und Finanzmakler Patronatserklärungen gegenüber Versicherungsunternehmen abgegeben, um die diskontierte Auszahlung von Courtagen zu ermöglichen.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ablauf des Berichtsjahres nicht zu verzeichnen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt folgende Verwendung des Bilanzgewinnes vor:

	2024 €
Ausschüttung einer Dividende von 8,5 % auf das voll eingezahlte Vorzugsaktienkapital von 8.686.325,00 €	738.337,63
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	69.083.397,47
Bilanzgewinn	69.821.735,10

Die Ausschüttung soll am 19. Mai 2025 erfolgen.

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zu den Honoraren für den Abschlussprüfer gemäß § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzerngeschäftsbericht der Continentale Krankenversicherung a.G.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Unternehmensorgane

Die Continentale Holding AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Gesamtbezüge des Vorstandes belaufen sich auf 35.000,00 Euro.

An frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 653.177,00 Euro gezahlt. Die Pensionsrückstellungen für diesen Personenkreis bei der Continentale Holding AG betragen insgesamt 14.655.589,00 Euro.

Die Bezüge des Aufsichtsrates belaufen sich auf 24.646,68 Euro.

Zu den Angaben über die Unternehmensorgane gemäß § 285 Nr. 10 HGB wird auf Seite 3 verwiesen.

Dortmund, den 9. April 2025

Der Vorstand



Dr. Schmitz



Schlegel

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Continentale Holding AG, Dortmund

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Continentale Holding AG, Dortmund – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Continentale Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrates verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere den Bericht des Aufsichtsrates, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungs-schlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentlich falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

zutreffend darstellt sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Gehringer.

Eschborn, den 30. April 2025

EY GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Gehringer
Wirtschaftsprüfer

Michael Wirths
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr und überwachte laufend die Geschäftsführung des Unternehmens. Durch regelmäßige Berichte und in vier Sitzungen wurde der Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die allgemeine Geschäftsentwicklung eingehend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung des Unternehmens wurden ausführlich besprochen, insbesondere auch in Bezug auf Themen wie IT-Sicherheit, makroökonomische Risiken wie Inflation sowie Besonderheiten in der Kapitalanlage. Die Entwicklungen im regulatorischen Umfeld waren ebenfalls Gegenstand der Sitzungen des Aufsichtsrates. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind vor der Beschlussfassung in Sitzungen oder schriftlich eingehend vom Vorstand erläutert worden.

Der Aufsichtsrat hat sich den in § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG definierten Aufgaben gewidmet und sich mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere mit der Auswahl und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen befasst. Schließlich hat sich der Aufsichtsrat insbesondere auch mit den Kapitalanlagen, mit der Angemessenheit und Gestaltung der Vorstandsvergütung, mit den Entwicklungen im regulatorischen Umfeld, der Nachfolgeplanung in den Gremien, der Zusammensetzungen von Aufsichtsrat und Vorstand sowie mit den Selbsteinschätzungen der Aufsichtsratsmitglieder beschäftigt. Außerdem fand eine Fortbildung des Aufsichtsrates zur Nachhaltigkeitsberichterstattung statt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten EY GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY) geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der entsprechende Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat unverzüglich vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der die Bilanz feststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Nach Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes billigt der Aufsichtsrat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an.

Nach Prüfung billigt der Aufsichtsrat den gemäß § 312 AktG vom Vorstand erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der hierzu vom Abschlussprüfer erstattete Prüfungsbericht enthält folgenden Bestätigungsvermerk:

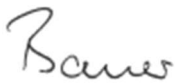
„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Prüfungsergebnis an; gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichtes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen.

Dortmund, den 6. Mai 2025

Der Aufsichtsrat



Bauer
Vorsitzender



Dr. Helmich
Stellv. Vorsitzender



Prof. Dr. Geib

Continentale Versicherungsverbund auf Gegenseitigkeit

**Continentale
Krankenversicherung a.G.**
Continentale-Allee 1
44269 Dortmund
Telefon 0231 919-0
E-Mail info@continentale.de

**Continentale
Lebensversicherung AG**
Baierbrunner Straße 31-33
81379 München
Telefon 089 5153-0
E-Mail info@continentale.de

**Continentale
Sachversicherung AG**
Continentale-Allee 1
44269 Dortmund
Telefon 0231 919-0
E-Mail info@continentale.de

EUROPA Lebensversicherung AG
Piusstraße 137
50931 Köln
Telefon 0221 5737-01
E-Mail info@europa.de

EUROPA Versicherung AG
Piusstraße 137
50931 Köln
Telefon 0221 5737-01
E-Mail info@europa.de

**Mannheimer
Versicherung AG**
Augustaanlage 66
68165 Mannheim
Telefon 0621 457-8000
E-Mail service@mannheimer.de

